

2457.

Aarau 24. Oktober 1882.

An die hohe Erziehungsdirection des Kantons Aargau.

Hochgeachteter Herr Erziehungsdirector!

Zur letzten Quartal besuchte ich an zwei Tagen den Nachriss des Herrn
Stacher und der Fräulein Flühmann am Lehrerinnenseminar so ganz bei:

a) Herr Stacher: Physik, 3te Classe. Zuerst wurde (einstündig) die
Erwirkung eines Spiegelpolariscops erklärt und sodann aus der Optik
(Boules'sen) Fragen gestellt.

Mineralogie, 3te Classe. Es wurde das Kapitel der physikalischen
Eigenschaften der Minerale (ohne die optischen Eigenschaften) mit wenigem
Bauanschauung cursorisch behandelt. Das war natürlich sehr trocken. Es kam
daher (Boules'sen des Lehrers) einiges merkwürdige heraus, wie die Behauptung,
es sei Folge der Porosität der Körper, wenn die Länge nur besteht aus rechteckigen
Ei oder zu kleinen Gegenständen kappen könnte. Dann können grosse Feldspath-
kristalle nicht Herr Stacher (ausstosst aus blosser Verwechslung) für Kalkspath!
Ich habe dem Lehrer empfohlen, an Stelle solch unfruchtbarer theoretischer
Behauptung durch die Schülerinnen selbst Mineral-Beschreibungen
(und später Bestimmungen) vornehmen zu lassen. Man kommt damit zwar
weniger weit, aber der Schüler hat doch Nutzen davon, er übt sich (besonders
in die Hauptsache, wie kein Sprachunterricht auch) und das kann je abgelöst sitzen.

Botanik, 1te Classe. Es wurde die Morphologie der Blüthen und
Früchte behandelt. Aus dem Mangel, dass schon am Beginn der Stunde
einige der nötigen Zeichnungen in tüchtiger Ausführung zu der Tafel standen,
kann ich nicht sagen, dass der Lehrer sein Thema rechtzeitig vorbereitet hatte.

**Inspektionsbericht über Elisabeth Flühmanns Geographieunterricht am
Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, 24. Oktober 1882**

StAAG DE02/0271

2

Aarau 24. Oktober 1882

An die hohe Erziehungs Direktion des Kantons Aargau.

Hochgeachteter Herr Erziehungsdirektor!

Im lezten Quartal besuchte ich an zwei Tagen den Unterricht des Herrn
Stacher und des Fräulein Flühmann am Lehrerinnen-Seminar u zwar bei:

[...]

Ich benutzte auch des Heft einer Schülerin; es enthält Pflanzcharakteristiken
 andere Heft waren gar nicht da und so konnte ich denn nur aus diesem
 Heft entnehmen, dass in der Bezeichnung der systematischen Kategorien
 & in der Anwendung der botanischen Kunstausdrücke (also in den demuntersten
 Stufen) noch grosse Unrichtigkeit & Unvorsichtigkeit herrscht. Das ist gewiss diesen
 Töchtern zu verzeihen, aber nicht zu verzeihen ist, dass diese Beschreibungen
 resp. Entwürfe gar nicht corrigirt worden sind und doch ist die Corrigiren eine
 der wichtigsten, ja wohl auch eine der unangenehmsten Aufgaben des Lehrers.
 Herr Harker entschuldigte sich, indem er erklärte, diese Beschreibungen seien
 facultative, wurde aber zugeben, dass alle Schülerinnen die gleichen Arbeiten
 gemacht haben. Ich habe dem Lehrer aufgefodert, keine facultativen Arbeiten
 machen zu lassen und die nöthigen allgemeinen vorbildlichen Arbeiten (z.B.
 Pflanzcharakteristiken) stets zu corrigiren, wenn er sich nun so, dass dieselben
 in der folgenden Stunde gelesen werden.

Im Allgemeinen habe ich nicht wieder überzeugt, dass Herr Harker zwar
 keine glänzende aber doch eine ganz gute normale Lehrgabe hat, dass er ihnen
 aber noch vielfach an methodischer Einicht wissenschaftlicher Vorbildung fehlt.
 Von welcher Nothwendigkeit, welche ihnen anlässlich der letzten Censur ausgehört
 wurde, schien Herr Harker bisher keinen Gebrauch machen zu wollen. In
 der Absicht, meinerseits nichts zu vernachlässigen, habe ich ihnen dieselbe nochmal
 mündlich offerirt und wir haben uns vorläufig über ein Facharbeiten
 des schwächsten Punktes, der Mineralogie, verständigt. Wir wollen sehen,
 wie weit wir's bringen!

Das Druckbar habe ich nun durchgesehen & im Ganzen in
 Ordnung befunden, es waren nur wenige Abänderungen an den Zeichnungen
 nöthig & einige Abguck nachgehoben (Experimentirprobe 80ten, Chemikalien 100ten)
 Bei diesem Anlass bemerke ich, dass der Vorath an chemischen Utensilien

zuerst armelig ist und dass Herr Haker erklärt, noch nichts davon abfahren
zu haben, das ihnen für Anschaffungen ein Kredit von 100 frs eröffnet worden sei.
Es ist wohl ein Quantum unbestimmter und ungeordneter Sammlungsabgabe:
Minerale, Porphyrkorn, Corallinien & Fossilien vorhanden. Sofern es gewünscht wird,
lässt sie gerne bereit, dieselben bestimmbare bestimmbare und ordnen zu helfen d.h.
benutzbar zu machen.

H. Fränlein Flühmann. Geographie I. Klasse, Aufweisung gemacht
wurde repetirt, um zu sehen, wie die Lehrerinnen die Sache in diesem Jahr
ausgeführt und was sie für Erfolge erzielt habe. Dabei überzeugt ich mich
mit Vergnügen, dass die Lehrerinnen das von ihr früher befolgte System, dem
Schülerinnen eine gewisse Menge Stoff gedächtnisnässig zu präparieren,
verlassen und dem nach meiner Ansicht einzig rationellen Weg eingeschlagen
hat, die Schülerinnen zu befähigen, die Geographie zu verstehen resp. sich
selbst hienzu zu arbeiten. Der Erfolg war entsprechend ein günstiger: die
Schülerinnen wussten ganz gut über die Arten der kartographischen
Darstellung und über die Gründe der Anwendung der verschiedenen
Methoden Auskunft zu geben und dieselben mit Beispielen aus
ihrem Atlas und den Wandkarten zu belegen. Man sah, das war
nichts Auswendiggelernte, sondern Verstandenes. Mag auch der Stoff
allerdings erst vor kurzem behandelt worden sein, so war doch die Repetition
nicht auf diese Weise bestellt, das Resultat also um so erfreulicher.

Mit vorzüglicher Beobachtung zeichne

Ihr ergebener
C. Mühlberg.

F. Dec. Ihr Bericht wird dankend & in Ordnung
gepf. In Erfüllung wird angestrebt.

L. Karrer.

**Inspektionsbericht über Elisabeth Flühmanns Geographieunterricht am
Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, 24. Oktober 1882**

StAAG DE02/0271

5

[...]

b. Fräulein Flühmann . Geographie I Classe . Auf meinen Wunsch wurde repetirt , um zu sehen, wie die Lehrerin die Sache in diesem Jahr angepackt uu was sie für Erfolge erzielt habe. Dabei überzeugte ich mich mit Vergnügen, dass die Lehrerin das von ihr früher befolgte System, den Schülerinnen eine gewisse Menge Stoff gedächtnis mässig zu appliciren, verlassen und den nach meiner Ansicht einzig rationellen Weg eingeschlagen hat, die Schülerinnen zu befähigen, die Geographie zu verstehen resp: sich selbst hinein zu arbeiten. Der Erfolg war entsprechend ein günstiger: die Schülerinnen wussten ganz gut über die Gründe der Anwendung der verschiedenen Methoden Auskunft zu geben und dieselben mit Beispielen aus ihrem Atlas und den Wandkarten zu belegen. Man sah, das war nichts Auswendiggelerntes, sondern Verstandenes. Mag auch der Stoff allerdings erst vor Kurzem behandelt worden sein, so war doch die Repetition nicht auf diese Stunde bestellt, das Resultat also um so erfreulicher.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne

Ihr ergebener

T. Mühlberg